



DUO HJORTRON

Berlin / Zürich



ABOUT

DUO HJORTRON is Moritz Köther from Germany on altosaxophone and Anatole Buccella from Switzerland on Electric Guitar. Their mellow conversations on saxophone and guitar, composed and improvised, are inspired by the sick skateboarders of the 80ies, short Scandinavian summers and humming birds. They performed many small and intimate concerts in various places in Berlin and Stockholm since 2015.

AUDIO

Digit's EP

- Zürich Song
- Lesson of Life
- Nostalgie

VIDEO

Zürich Song
Im Zug in Zürich
Im Mellowpark

From Banja Luka with Love (live)

- Living Room Studio
- Humming Bird
- Thank You



TECHNICAL RIDER DUO HJORTRON

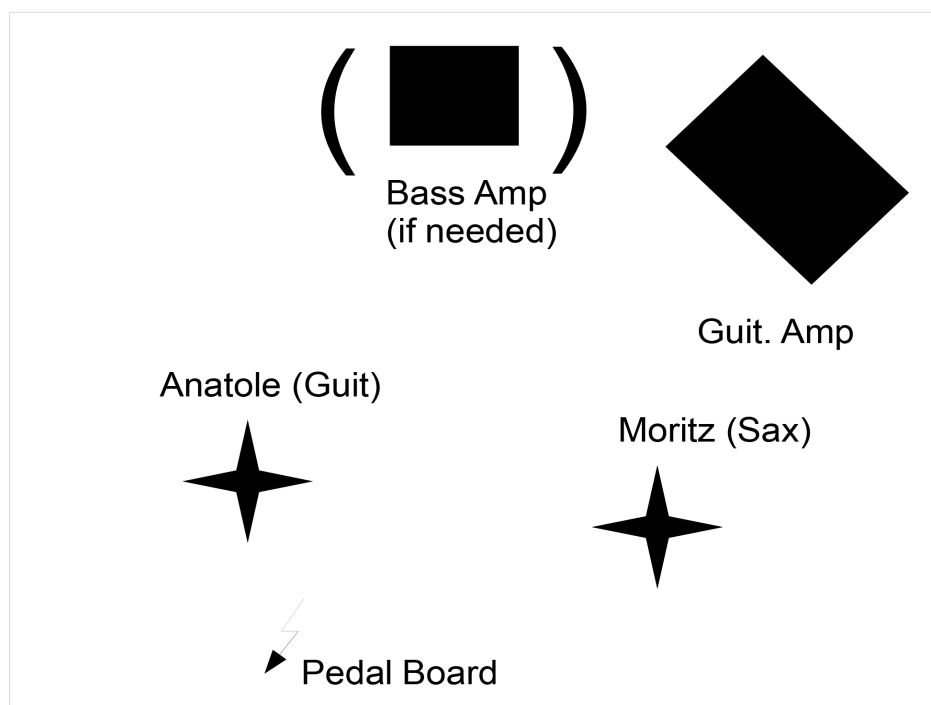
Alt Sax : Don't need anything except if there's a need for amplification:
then use the house standard for the mic + mic stand.

Guitar : Guitar Amp + Electricity in front of the stage for the pedal board.

Amp Preferences: Definitely Tube Amps if available, Twin Reverb, Fender
DeVille, Hot Rod Delux.

Depending on the amp available might use a Bass Amp in addition to the
Guitar Amp. No Bass amp preferences. A chair.

STAGE PLAN DUO HJORTRON



Audience



BOOKING CONTACT

MORITZ KÖTHER

MORITZKOETHER@HOTMAIL.DE

+49 177 284 45 59



Hjortron – Skatefolk

20/02/21 von *Sebastian Leiggener*



Band: **Hjortron**
Album: **Skatefolk**
Genre: Jazz / Folk

Label: QFTF
VÖ: 29. Januar 2021
Webseite: moritzkoether.de



Hjortron – die Moltebeere. Ein seltenes Rosengewächs das im hohen Norden heimisch ist. Eine kleine Beere die sich in den kargen und harten nordischen Sommern einen Weg bahnt, kurz blüht und eine zarte Frucht

präsentiert bevor sie wieder in der Dunkelheit verschwindet.

Unter diesem Namen tun sich musikalisch der Schweizer Anatole Buccella mit dem Deutschen Moritz Köther zusammen und verbinden ihre jeweiligen Instrumente zu einer gemeinsamen Klangwelt. Da erscheinen zarte Töne der verstärkten E-Gitarre kurz bevor ein Alt-Saxophon seine klare Melancholie hineinwebt, wieder still wird und die Gitarre ziehen lässt. Neu verbunden gleiten sie sich anschließend gemeinsam durch den Opener „Zurich Song“, werden ein klein wenig hektisch und vollführen einen gehaltvollen, sanften Abgang.

Schon bin ich gefangen in der Schweben, in der Zärtlichkeit des Sounds dieser so unterschiedlichen Instrumente. Es entsteht eine ménage à trois, zwischen dem sich selbst widersprechenden, den Jazz einbringenden Sax, das mal glasklar, dann nur hauchend seine musikalischen Zeilen liest. Der E-Gitarre die stark angeschlagen die Kraft des Folks hinein gibt um gleich darauf zerbrechlich, in sich implodierend, beinahe unscheinbar zu oszillieren. Dazwischen ich, gleichwohl hingezogen von allen Seiten aus denen mich dieses klangliche Gesamtbild mit Wärme umschlingt.

So zieht sich das wohlige Umschlungen sein hin. Lässt den flirrenden Kolibri in „Humming Bird“ erahnen, die Weite des Universums im vom schmalen Klang gezeichneten „Univers Observable“ imaginär fassen und „Lessons of Life“ umgarnt mütterlich wiegend, im Wissen Alles bleibt gut.

Eine kurze, jedoch ewig scheinende halbe Stunde unsichtbarer Freiheitlichkeit. Im Nichts alles aufgehend. So muss es sich als Moltebeere in den kurzen skandinavischen Sommern anfühlen. Kraft zehrend um zu Wachsen, die kleinste Wärme speichernd um zu sein – in dieser minimalistischen Kargheit. Beschieden von der schwachen nordischen Sonne um dann kurz in der endlosen Dämmerung zu blühen und seine leckere Frucht der Weite der Welt zurück zu geben.